

Erzengel Michael macht Halt in Pforzheim

Bis Ostern steht die Skulptur des Künstlers Reinhard Pontius vor der Schloßkirche St. Michael

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Roth

„Ich habe ihn gesehen und war sofort verliebt.“ Kein Wunder, dass die Evangelische Schuldekanin Katharina Vetter alles daran setzt, ihren „Liebsten“ nach Pforzheim zu holen. Man könnte jetzt sagen, dass der Angebetete mit Namen Michael das erwidern müsste. Tut er vielleicht auch, aber nicht nur für Katharina Vetter, sondern auch für Pfarrerin Reis-

„

Ich habe das Gefühl
gehabt, dass er raus muss
unter die Leute.

Reinhard Pontius
Künstler

ner-Baral und überhaupt alle, die in den nächsten Tagen an der Schlosskirche St. Michael vorbei kommen. Aber er tut es auf seine Art: Der Angehimmelte ist aus Holz. Aus Eichenholz, um genau zu sein. Er wiegt 400 Kilogramm und hat eine Körpergröße von fast drei Metern.

Dank dem Künstler Reinhard Pontius sind diesem Michael Flügel gewachsen. Ein freundliches Gesicht zielt den Erzengel Michael, der am Standort neben dem Treppenaufgang zur Schloßkirche bis Ostern in die Runde blickt – in aufrechter Haltung, einen gewissen Stolz ausstrahlend. Das steht ihm gut zu Gesicht, hat er doch laut Heike Reisner-Baral, Pfarrerin der evangelischen Frie-



Bezieht Stellung: Noch schwebt der Dreifuß über ihm, aber bald steht Erzengel Michael senkrecht vor der Schlosskirche, wobei ihm Boris Stede, Künstler Reinhard Pontius und Joachim Seifer (von rechts) behilflich sind.
Foto: Susanne Roth

densgemeinde an der Schloßkirche St. Michael, Satan aus dem Himmel vertreiben.

Bis der Erzengel Michael auf seinem Standfuß am Schloßberg steht, fließt aber noch etwas Schweiß. Erst mal muss

der Fuß mit Hilfe von Boris Stede und Joachim Seifer „im Wasser“ stehen, das heißt er muss waagrecht sein. Ein Dreibein mit einem großen Haken und einem Flaschenzug stellt den Engel schließlich senkrecht.

Bevor Pfarrerin Heike Reisner-Baral den Segen spricht und auch der Vorsitzende der „Freunde der Schloßkirche“ Christoph Timm den Engel herzlich an seinem Platz in der Goldstadt willkommen heißt sowie die Nieferner Gruppe

„Los Trommlos“ den Ankömmling trommelnd begrüßt, gibt der Dresdner Künstler Reinhard Pontius gern noch Auskunft darüber, wann und warum sein Engel die Flügel ausbreitete, um zuerst nach Dresden, dann nach Schwäbisch Hall und schließlich noch nach Pforzheim zu fliegen – wohl gemerkt immer zu einer Michaelskirche und das insgesamt drei Jahre lang.

Der Erzengel entstand im Rahmen eines Künstlerwettbewerbs – wobei er schon die Schwierigkeit gesehen habe, aus Holz „ein geistiges Wesen“ zu erschaffen, so Pontius. Letztlich habe er versucht, sich in den Erzengel hineinzusetzen und gewissermaßen „aus dem Engel heraus“ gearbeitet. „Er hat mich sozusagen geführt“.

Der eiserne Erzengel Michael stand dann, so erzählt es sein Erschaffer Reinhard Pontius, „jahrelang in meinem Atelier herum“. Er habe, so sagt er, immer mehr das Gefühl gehabt, dass er da gar nicht hingehöre, „dass er raus muss unter die Leute“. Denn der Erzengel sei ein Brückenbauer, einer, der zwischen den Welten stehe. Und deshalb freut sich Reinhard Pontius auch, dass seine Skulptur, sein Symbol des Friedens und der Versöhnung, vor der Schloßkirche steht. „Da steht er genau richtig.“

Das tut er auch dank der laut Reisner-Baral großzügigen Unterstützung des städtischen Kulturamtes und der Werner-Wild-Stiftung. Und er wird lange genug dort stehen, um die Übergabe des Wandernagelkreuzes (Coventry) an die Friedensgemeinde in ein paar Tagen mitzubekommen.